

Apropos

von Irene Lustenberger



Das Jahr nähert sich in grossen Schritten seinem Ende. Blickt man zurück, sind sich wohl alle einig, dass sie ein solches Jahr nicht nochmals erleben wollen. Seit rund zehn Monaten dominiert das Wort Corona weltweit die Schlagzeilen. Auch wir als Lokalzeitung kamen nicht drum herum, darüber zu berichten. Wir haben uns zwar Mühe gegeben, auch über andere Themen zu schreiben, aber die meisten Artikel hatten dann doch mit dem Virus und seinen Auswirkungen zu tun.

Trotzdem gab es Monate, in denen man salopp gesagt «halbwegs normal» leben konnte. Auch wenn diese an einer Hand abgezählt werden können. So zieht jeder ein anderes Fazit des Jahres und findet Positives und Negatives. Mein Jahr hat positiv begonnen. So flog ich Ende Januar nach Südafrika, wo ich vier abwechslungsreiche, spannende und unvergessliche Wochen verbrachte. Ich kam zurück und freute mich darauf, meine Freunde zu treffen und ihnen von meinen Erlebnissen zu erzählen. Auch standen viele Termine mit dem Musikverein, diverse Konzerte und Schwingfeste in meinem Kalender. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt!

Nach sechs Wochen striktem Lockdown gab es die ersten Lockerungen, Schritt für Schritt weitere. In den Sommermonaten konnte man sich wenigstens trotz einiger Einschränkungen wieder vergnügen. Zumindest, bis im Oktober wieder vieles verboten und jetzt wieder vieles geschlossen ist...

Auch die Festtage werden für die meisten wohl nicht so wie üblich. Ob man sich an die Empfehlungen des BAG hält und nur mit zwei Haushalten feiert, ist jedem selbst überlassen. Egal, was Sie machen – frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein hoffentlich besseres 2021!

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
- Höfner Volksblatt
- 1 Monat Probeabo kostenlos
- 12 Monate zu Fr. 282.-
- 24 Monate zu Fr. 530.-
- 6 Monate zu Fr. 151.- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Unterschrift _____
 Datum _____
 Telefon _____

Bitte senden an:
 March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch

Auch an zweiter Corona-Demo gibts bestimmt wieder Zoff

Die erste Demo gegen die Corona-Massnahmen im November in Lachen hat für ordentlich Wirbel gesorgt. Nun ist die nächste Kundgebung auf den Samstag, 9. Januar, auf dem Hauptplatz in Schwyz angesagt. Die Bewilligung wurde unter strengen Auflagen erteilt. Ärger ist dennoch vorprogrammiert.

von Andreas Knobel

Ob das gut geht? Auf den Samstag, 9. Januar, lädt das «Aktionsbündnis Urkantone für eine vernünftige Corona-Politik» zu einer weiteren Kundgebung mit Sternmarsch ein. Dieses Mal findet der umstrittene Anlass auf dem Hauptplatz in Schwyz statt, mit Live-Übertragungen nach Altdorf, Stans und Sarnen.

Man erinnert sich nur zu gut: Am 21. November fand die erste Veranstaltung dieser Art in Lachen am See statt. Die Reaktionen darauf reichten von Entsetzen bis Begeisterung. Etwa 1000 Menschen kamen, Maskenpflicht und Abstandhalten wurden kaum eingehalten, die Polizei schritt dennoch nicht ein. Jedoch folgten Anzeigen gegen die Redner – darunter SVP-Nationalrat Pirmin Schwander und Satiriker Andreas Thiel – weil sie am Rednerpult keine Gesichtsmaske trugen (wir berichteten mehrmals).

Höchstens 400 Personen

In Schwyz wird den Demonstranten allerdings ein rauerer Wind entgegen wehen. Denn die Behörden machten schnell klar, dass es «ein zweites Lachen mit allen Mitteln zu verhindern» gelte. So umfasst die Verfügung des Sicherheitsdepartements zur Bewilligung denn auch satte sieben Seiten. Das Aktionsbündnis hat bereits Beschwerde gegen die «völlig überzogenen Bewilligungsaufgaben» angekündigt und kritisiert den «Verstoss gegen geltendes Recht».

Dabei stösst sich die Organisatoren in erster Linie an der Einschränkung auf lediglich 400 Personen, die sich auf dem Schwyzer Hauptplatz aufhalten dürfen, obwohl dieser locker 1000 Leute aufnehmen könnte. Es sei offensichtlich, dass die Veranstalter mürbe gemacht werden sollen.

Sauer stösst den Veranstalter auch auf, dass die Maskentragpflicht selbst für Redner während der Rede gelte. Ausdrucksfähigkeit und Mimik werde dadurch stark eingeschränkt. Mit dieser Argumentation treffen sie tatsächlich einen wunden Punkt. Denn Nationalrat Schwander zum Beispiel machte in Lachen nichts anderes, als im Nationalrat Usus ist: Er tritt mit Maske ans Rednerpult, entfernt sie,



Kaum jemand hielt sich an der Demo vom 21. November in Lachen an die Maskenpflicht. An der kommenden Kundgebung in Schwyz dürften die Corona-Gegner samt Organisatoren nicht mehr darum herum kommen. Bild Hans-Ruedi Rüeggsegger

spricht, zieht sie wieder über und geht von der Bühne.

BAG gibt Schwander recht

Das Aktionsbündnis Urkantone legt denn auch eine Rechtsauskunft des Bundesamts für Gesundheit BAG vor, wonach auf politischen Kundgebungen ein Redner während der Rede keine Maske tragen muss, wenn er von einem Podium spricht. Diese Rechtsauskunft – die Rechtsanwältin Oswald Rohner als bekennender Corona-Skeptiker eingefordert hat – sei den Schwyzer Behörden übergeben, aber nicht berücksichtigt worden.

Das sei bundesverfassungswidrig, wie Pirmin Schwander festhält. Damit wolle man kritische Geister mundtot machen. Schwander: «Es ist ein Skandal und eine Schande, dass sich ein Schwyzer Regierungsrat als Scharfmacher zur Einschränkung der Meinungsfreiheit profilieren will.» Damit zielt er ausgerechnet auf einen SVP-Parteikollegen, nämlich Sicherheitsdirektor Herbert Huwiler.

Kantonsräte wollen Klarheit über Bewilligung

Bereits auf den Plan gerufen hat die angekündigte Kundgebung in Schwyz einzelne Kantonsräte. Thomas Büeler (SP, Lachen), Matthias Kessler (CVP, Brunnen) und Sacha Burgert (GLP, Schwyz) haben eine **Kleine Anfrage** eingereicht. Sie wollen von der Regierung wissen, an welche **Auflagen**

die Bewilligung der Demo geknüpft sei, welches die zentralen Bestandteile des **Schutzkonzepts** seien und wie garantiert werden könne, dass die **Schutzmassnahmen** dieses Mal – im Gegensatz zur Demo in Lachen – auch eingehalten werden. Es sei nämlich zu befürchten, dass wiederum **gegen geltende Vorgaben**

verstossen werde. Es gehe nicht an, dass grosse Menschenansammlungen organisiert würden, während die Bevölkerung stoisch die Einschränkungen hinnehme, Unternehmer und Arbeitnehmer um ihre Existenz bangten und das Gesundheitspersonal wie die Spitäler am Anschlag seien. (bel)

Aufsicht liegt bei Organisatoren

Total auf Konfrontationskurs geht das Aktionsbündnis Urkantone dennoch nicht. Es sieht sich gezwungen, sich an die behördlichen Auflagen zu halten.

Und davon gibts noch eine ganze Menge: So müssen sich die Sternmarschteilnehmer anmelden, nicht angemeldete Personen müssen wegweisen werden. Pro Sternmarschrouten dürfen höchstens fünf Treichler zum Einsatz kommen, auf dem Rückweg ist das Treicheln untersagt. Die grösste Herausforderung dürfte aber werden, die konsequente Maskentragpflicht und das Einhalten der Abstandsregeln durchzusetzen. Diese Pflicht obliegt nicht etwa der Polizei, sondern den Veranstaltern.

Alle Augen nach Schwyz gerichtet

So werden die Augen der ganzen Schweiz – und als Kuriosum selbst europaweit – auf diese zweite Kundgebung gerichtet sein. Friktionen werden bei der zu erwartenden illustren Teilnehmerschaft nicht zu vermeiden sein. Darauf deutet auch die Liste der Redner hin: Als Aushängeschild dient der ehemalige SVP-Regierungsrat René Bünler aus Lachen, der bereits gebüsste «Raten»-Wirt Iwan Iten ist wieder mit dabei, und sogar der Muotathaler Wetterschmöcker Martin Holdener alias «Musers Märli» wird nicht mit Sprüchen sparen. Von welcher Seite man es auch immer betrachtet – es darf ein «Spektakel» erwartet werden...

Schwander fordert: «Herbert Huwiler müsste Petra Steimen verzeigen!»

Für die einen ist er Galionsfigur, für die anderen Reizfigur: **SVP-Nationalrat Pirmin Schwander** aus Lachen. Mit der Schwyzer Regierung steht er inzwischen komplett **auf Kriegsfuss**. Dies, obwohl im Regierungsrat gleich drei Parteikollegen sitzen. Die neueste Breitseite gilt **Sicherheitsdirektor Herbert Huwiler** (SVP) sowie Frau Landammann und **Gesundheitsdirektorin Petra Steimen** (FDP). Schwanders Forderung: **Huwiler müsste Steimen verzeigen!** Denn während ihrer Rede nach der Wahl von **Alex Kuprecht** (SVP) zum Ständeratspräsidenten habe sie im Berner Bundeshaus **keine Maske getragen**. Dort gelte jedoch im ganzen Haus **Maskenpflicht**, ausser am Sitzplatz und am Rednerpult. (bel)



Während sich SVP-Parteipräsident Marco Chiesa, Nationalrat Alois Gmür und Regierungsrat Kaspar Michel (v. l.) im Bundeshaus an der Ständeratspräsidentenfeier von Alex Kuprecht amüsieren, notiert sich Nationalrat Pirmin Schwander (hinten links) wohl, dass Frau Landammann Petra Steimen ohne Maske eine Rede hielt. Bild Stefan Grüter